LINNER SEE

NWA-Beteiligung am Baggersee Projekt

In den vergangenen Ausgaben der NWA-Nachrichten wurde schon häufiger über das Baggersee Projekt berichtet, an dem wir uns – federführend durch Dr. Thomas Klefoth von unserem Anglerverband (AVN) – mit dem Linner und dem Schleptruper See beteiligen. Am Linner See wurde nach den wasserbehördlichen Genehmigungen das bereits vorhandene Biotop auf der Landzunge erweitert und an den See angeschlossen. Mitte Februar wurde dort ein weiterer Baustein in Angriff genommen, nämlich das Einbringen von Totholzbündeln.

Nebenstehend dazu ein Ausschnitt aus der Pressemeldung, die unser Landesverband mit der NWA zusammen an die Medien gegeben hat:

Viel Holz, Aufwand und viele Einsatzhelfer, die an diesem Tag zusammen kommen! Doch alle Beteiligten sind sich einig, dass sich der Aufwand lohnt: „Mit dieser Aktion leisten wir einen großen Beitrag zum Wohle der Natur und für unsere angelnden Mitglieder", ist der NWA-Vorsitzende Hans Macke überzeugt. „Das Projekt richtet sich gezielt auf die Vereinbarkeit von Schutz und Nutzung der Seen", erklärt Klefoth. „Wir wollen nachweisen, dass von solchen einfachen strukturverbessernden Maßnahmen sowohl der Mensch als auch die Natur profitieren können!"

Auf 20 Prozent der gesamten Uferlinie will Klefoth gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfern der NWA Totholz anbringen. Dazu werden bereits am Vortag 190 Holzbündel, bestehend aus dünnen und dicken Baumkronenästen – hauptsächlich Buche – angeliefert. Die Bündel bringen jeweils ein Gewicht von etwa 300 Kilogramm auf die Waage und bestehen aus gut 1,2 Kubikmetern Holz. Ein Naturstoff, der künftig in dem Gewässer dazu beitragen soll, dass wirbellose Tiere wie Libellenlarven und Krebse, Jungfische und andere Artengruppen wie Vögel Schutz und Nahrung finden und dadurch gefördert werden. Versenkt werden die Holzbündel ufernah mit Hilfe kiesgefüllter Jutesäcke. Fast neuneinhalb Tonnen Säcke hat Klefoth allein für die Maßnahme am Linner See geordert. Die Naturstoffsäcke werden sich innerhalb von zwei Jahren vollständig zersetzen; viel schneller als das Holz, das über viele Jahre hinweg dem See eine neue Struktur geben und zur Heimat für eine Vielzahl aquatischer Lebewesen werden soll.

Reges Treiben herrschte demzufolge am 16. und 17. Februar am See. Den vielfachen Aufrufen (auch über unsere Homepage) waren zahlreiche Helfer gefolgt. Bis in die Dämmerung wurde am Freitag und Samstag gearbeitet, um die fast 200 Bündel im See zu versenken. Erschwerend kam hinzu, dass es in der Nacht gefroren hatte und die Boote sich zunächst als Eisbrecher betätigen mussten, damit die großen Bündel zielgenau versenkt werden konnten. NWA-Vorstandsmitglied Harry Ferch hatte die Ablauforganisation innerhalb der NWA-Helferschar minutiös geplant, damit alles reibungslos seinen Weg gehen konnte. Uwe Wageringel, Leiter unserer NWA-Gewässerwarte, hatte Kontakt mit der DLRG aufgenommen, die uns mit einem Boot und weiteren Helfern unterstützten. Ganz dickes Dankeschön deshalb auch an unsere Freunde von der DLRG. Abgerundet wurde das Ganze durch die Mithilfe der Gruppe Hasetal Linne. Und hier müssen wir unbedingt Helmut Raube und Heinz-Wilhem Lork nennen. Die beiden haben die Verpflegung der Teilnehmer sichergestellt. Besser konnte man es nicht machen.

Alle, die gekommen waren, ob innerhalb der NWA oder von außen, haben die Organisation durch die NWA in höchsten Tönen gelobt. Deshalb vielen, vielen Dank an alle Mitwirkenden. In der NOZ wurde ebenfalls sehr positiv über das Engagement in Wort und Bild berichtet.

Ein besonderer Dank auch an Dr. Thomas Klefoth, der sich um die Planung, behördliche Genehmigungen und die Auftragsvergaben gekümmert sowie an dem besagten Wochenende selbst kräftig Hand angelegt hat.

Hans Macke

Die Spitzmaus konnte aus dem Totholzbündel gerettet werden.